



An den Landtagspräsidenten
Gunter Fritsch

Sehr geehrter Herr Fritsch,

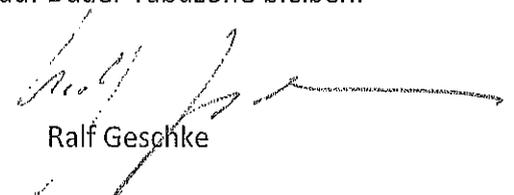
im Namen der Bürgerinitiative „Hände weg vom Liepnitzwald“ übergebe wir Ihnen hiermit eine Unterschriftensammlung von Bürgerinnen und Bürgern aus Wandlitz, die sich gegen die Auszeichnung der Windeignungsgebiete in den Wandlitzer Ortsteilen Lanke, Ützdorf und Prenden aussprechen. Im Zeitrahmen der Auslegung des im Verwaltungsverfahren befindlichen Teilregionalplanes „Windnutzung, Rohstoffsicherung und –gewinnung“ wurde mit den inhaltlichen Widersprüchen und Hinweisen der Unterzeichner komplettiert ein Kopiesatz dieser Unterschriftslisten von unserer heutigen Bürgermeisterin gemeinsam mit Vertretern der Bürgerinitiative der Leiterin der Regionalen Planungsgemeinschaft fristgerecht übergeben. Der bloßen Ordnung halber und um Ihnen auch persönlich deutlich zu machen, dass sich seither der Protest der Bürger gegen die beabsichtigte Inanspruchnahme von Wäldern in allen Landesteilen potentiell vermehrt hat, übergeben wir Ihnen heute die Originale dieser Unterschriftslisten. Wir verbinden damit die Hoffnung, dass man hier im Landtag sich des zivilisierten Widerspruches aller Bürgerinitiativen ernsthaft annimmt und den beabsichtigten Raubbau an dem biologisch und sozial so eng mit unserem Dasein verbundenen Kulturgut Wald beendet.

Da wir unter Daseinsvorsorge jedoch auch einen sparsamen Verbrauch von Ressourcen verstehen, sehen wir es als erste Pflicht von uns allen an, zu forderst über Potentiale möglicher Einsparungen flächendeckend nachzudenken. Liegt ein Ergebnis vor, kann man sich über regionale Potentiale zur Energiegewinnung austauschen und deren Verteilung regeln. Das setzt natürlich voraus, dass man Willens ist, die jetzt für Lobbyinteressen bereitstehenden Mrd. € auch den Kommunen und dem hier in die Lösung einzubindenden Mittelstandsunternehmen zukommen zu lassen, z.B. beim Aufbau kommunaler Energieerzeuger (Stadtwerkeprinzip). Dieses Prinzip sollte aber auch vorsehen, flächendeckend sehr verbreitete Flachdächer von Gebäuden zur Minderung des Flächenverbrauchs zwingend dem Ausbau von Solartechnik verfügbar zu machen. Geothermiekraftwerke aufzubauen, Erdwärme beim Neubau von Schulsportanlagen und auch Wohngebäuden einzusetzen. Der Wald jedoch sollte schon mit Blick auf diese Reserven und die CO²-Bilanz auf Dauer Tabuzone bleiben.

Mit besten Grüßen


Hans-Jürgen Kemm

Sprecher der Bürgerinitiative
„Hände weg vom Liepnitzwald“
www.pro-liepnitzwald.de


Ralf Geschke